

Land elektrifiziert seine Busflotte

Bis 2029 sollen mehr als 200 E-Busse unterwegs sein – Dieselfusse sollen Ausnahme werden.

BREGENZ, WIEN Bis Ende 2029 werden in Vorarlberg mehr als 200 öffentliche Busse elektrisch unterwegs sein. Das Land treibt die Elektrifizierung seit 2020 mit Fördermitteln des Bundes voran und gilt österreichweit als Vorreiter. Mit Sommerbeginn 2026 waren bereits 142 E-Busse im Einsatz. Gemeinsam legten sie laut Vorarlberger Verkehrsverbund (VVV) rund 6,8 Millionen Kilometer zurück. Bis 2029 kommen 69 weitere Fahrzeuge hinzu. Die dann 211 E-Busse sollen jährlich rund 10.500 Tonnen CO₂ einsparen.

Der Umstieg begann mit vier Bussen. Aus dem EU-finanzierten Programm „Emissionsfreie Busse und Infrastruktur“ (EBIN) wurden Vorarlberg 38,5 Millionen Euro für Busse und Ladeinfrastruktur zugesagt. Der VVV koordiniert die Modernisierung zwischen Land, Gemeinden und 21 Verkehrsbetrieben. Die Unternehmen beschaffen die Busse, die illwerke vkw AG stellt über ihre Tochter vlotte vkw die Ladeinfrastruktur bereit.

Ruhige Fahrweise wird geschätzt

Ein E-Bus kostet bei der Anschaffung etwa doppelt so viel wie ein Dieselfbus. Ohne Förderungen wäre der Umstieg daher kaum möglich. Über EBIN wurden zunächst 80, zuletzt 60 Prozent der Mehrkosten gefördert. Im Betrieb seien die weniger wartungsintensiven Elektrobusse jedoch wirtschaftlicher, erklärt der VVV.

Buspersonal und Fahrgäste schätzten die ruhigere Fahrweise sowie die geringeren Geräusche und Vibrationen. Die Fahrzeuge hätten ihre Alltagstauglichkeit be-



E-Busse tanken Strom für ihren nächsten Einsatz - rund 340 Kilometer schaffen die Busse mit einer Ladung.

U. MITTELBERGER

reits bewiesen. Für den reibungslosen Betrieb ist die Ladeinfrastruktur entscheidend. Die illwerke vkw übernimmt Planung, Errichtung und Betrieb der Ladepunkte sowie die Energielieferung. Die Busbetreiber bezahlen dafür eine monatliche Pauschale. Bis 2029 sollen rund 15 Millionen Euro in den Ausbau fließen.

Derzeit gibt es in Vorarlberg 155 Ladepunkte, 87 davon an den Postbus-Standorten Wolfurt, Bludenz und Feldkirch. Das Depot beim Güterbahnhof Wolfurt gilt als größter Ladestandort Österreichs für E-Busse. Dort stehen fünf Megawatt Anschlussleistung zur Verfügung, an den Ladepunkten können bis zu 240 Kilowatt abgerufen werden.

Ein intelligentes Lastmanagement verteilt den Strom je nach Fahrplan und Einsatzzeit. Die Betreiber laden ihre Fahrpläne in eine Software hoch, die die Fahrzeuge entsprechend priorisiert. Für eine Nachtladung reichen meist 30 bis 50 Kilowatt, bei kurzen Zwischenstopps ist mehr Leistung nötig. Die Akkus sollen zehn Jahre halten und auch dann noch die volle Reichweite ermöglichen.

340 Kilometer mit einer Ladung

Mit der Optimierung befasst sich das Projekt „FreeE-Bus“ an der FH Vorarlberg. Simulationen sollen zeigen, wann und mit welcher Leistung geladen werden soll. Für einen wirtschaftlichen Betrieb müssen

Reichweite, Ladezeiten, Fahrpläne, Streckenprofil, Fahrgastzahl, Wetter und Netzkapazität zusammenspielen. Steigungen, Schneeketten sowie Heizung und Klimaanlage erhöhen den Energieverbrauch. Im Schnitt schaffen die Busse 300 bis 340 Kilometer mit einer Akkuladung.

Ab Ende 2029 sollen Dieselfusse im Ländle die Ausnahme sein. Die Technik sei ausgereift, sagt vlottevkw-Geschäftsführer Philipp Österle.

Noch gebe es Optimierungsmöglichkeiten, etwa häufigere Zwischenladungen an sonnigen Tagen. „Bisher ist noch kein Bus wegen eines leeren Akkus irgendwo liegengeblieben“, betont er.

Kinderdorf: Jugendliche schreiben für die Zukunft

Jugendliche hielten bei Schreibworkshop fest, was sie in die Zukunft mitnehmen möchten.

LUSTENAU Was ist Jugendlichen heute wichtig? Und was davon soll auch in Zukunft noch bestehen? Mit diesen Fragen beschäftigten sich Meryem Uslu (14), Mihrimah Uslu (13) und Elina Hämmerle (16) aus Lustenau bei einem Schreibworkshop mit dem Sprachkünstler Muhammet Ali Baş.

Der Workshop wurde im Rahmen des Zeitkapsel-Projekts zum 75-Jahr-Jubiläum des Vorarlberger Kinderdorfs abgehalten.

Von Vergangenheit in die Zukunft

Die Idee zur Zeitkapsel entstand aus einer früheren Jubiläumsaktion. Zum 70. Geburtstag wurden Menschen gefragt, was ihnen in ihrer Kindheit Mut gemacht hatte. Daraus entstanden laut Karin Mäser aus dem Bereich Kommunikation und Fundraising des Vorarlberger Kinderdorfs mehr als 170 persönliche Geschichten.

„Jetzt haben wir gedacht, wir transferieren das Ganze von der Vergangenheit, von dieser Rückschau, in die Zukunft“, erklärt Mäser. Kinder und Jugendliche sollten überlegen, was ihnen heute wichtig ist und was sie gerne mit in die Zukunft nehmen möchten.

Seit dem Frühjahr wurden dazu verschiedene Workshops mit Künstlerinnen und Künstlern veranstaltet. Der Workshop mit Mu-

hammet Ali Baş ist das letzte Projekt dieser Reihe.

Schreiben über morgen

Im Workshop ging es um Erinnerungen und Zukunft. Die Jugendlichen sprachen über schöne, aber auch belastende Erlebnisse. Beim Workshop mit jüngeren Kindern am Vortag entstand zudem eine Papierrolle mit Gedanken zu den Stimmen, Geräuschen, Tieren und der Natur der Zukunft.

Die Jugendlichen aus Lustenau sprachen über Kameras und künstliche Intelligenz. Meryem Uslu kritisiert: „Es gibt so viele Kameras, dass man nie weiß, wann man aufgenommen wird.“ Mihrimah Uslu möchte „Bücher“ mitnehmen, weil

„Wir sollten alle mehr an der Zukunft arbeiten, damit die Zukunft für alle gut wird.“

Ali Baş
Sprachkünstler

es bereits viele E-Books gebe. Kritisch sehen die Jugendlichen auch, dass man heute für alles KI verwenden würde: „In Schularbeiten kann man so ganz einfach schummeln“, meint Mihrimah Uslu. Außer-



Der Schreibworkshop mit Muhammet Ali Baş war Teil des Jubiläumsprojekts des Vorarlberger Kinderdorfs.

ALEXANDRA SERRA

unter anderem für das Sommerprogramm zuständig. Der Verein wolle Kinder und Jugendliche zum Schreiben ermutigen und ihnen helfen, ihre eigene Stimme zu finden. „Es geht einfach darum, sich zu trauen“, sagt sie.

Für Baş geht es bei seiner Arbeit darum, die Gegenwart zu hinterfragen und andere Wege in die Zukunft zu suchen. Klimawandel, Rassismus und die Frage, ob Jugendliche in der Gesellschaft anerkannt werden, würden viele junge Menschen beschäftigen. „Wir sollten alle mehr an der Zukunft arbeiten, damit die Zukunft für alle gut wird“, sagt er.

Im November sollen die entstandenen Zeitkapseln im ORF-Landesstudio präsentiert werden. Ein Teil soll bei den Kindern bleiben, andere Arbeiten sollen in das Vorarlberger Kinderdorf integriert werden.



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<https://VOL.AT/supzZF>



Elina Hämmerle, Meryem Uslu und Mihrimah Uslu (v. l. n. r.) machten sich im Zeitkapsel-Workshop Gedanken über Erinnerungen und die Zukunft.

VN/DIETRICH

dem stellt sie sich die Zukunft mit „mehr Elektroautos“ und „nicht mehr so vielen Benzinautos“ vor. Elina Hämmerle stört, dass „auf jede Website irgendein KI-Tool geklaut wird“.

Der Workshop gefiel den Jugendlichen, weil sie viel über Zukunft und Erinnerungen diskutierten. „Über solche Themen spricht man sonst nicht so oft“, sagt Mihrimah Uslu. Elina Hämmerle bekam dabei Tipps und Inspiration für ihr eigenes Buch.

Den eigenen Gedanken Raum geben

Organisiert wurde der Workshop vom Verein w*ort in Lustenau. Maria Großkopf-Guevara ist dort



QUIZ

Mit welcher Gemeinde wurde Hochkrumbach 1885 vereinigt?

- A Schröcken
- B Lech
- C Warth
- D Mittelberg

Antwort auf »D3

LOTTO

Ziehung vom 30. 8. 2026

Österreich

3 6 17 28 32 40 22
Joker: ?

Schweiz

4 11 15 17 24 25 5
Replay: 9 Joker: 198250

Deutschland

9 18 28 39 41 48
Superszahl: 6 Spiel 77: 4072150
Super 6: 036401

LOTTO PLUS

Erste Ziehung vom 30. 8. 2026

6 13 29 30 36 41

Zweite Ziehung vom 30. 8. 2026

7 18 21 23 24 26

LUCKY DAY

Ziehung vom 29. 8. 2026

17-10-21 ☘

ZAHLLOTTO

Ziehung vom 29. 8. 2026

29 36 81 5 31

EUROMILLIONEN

Ziehung vom 28. 8. 2026

7 14 28 42 45 6 9

0	5+2	Europot 78.000.000,00 €
5+1		109.518,60 €
5+0		8.532,10 €
4+2		629,40 €
4+1		74,20 €
3+2		43,80 €
4+0		25,60 €
2+2		11,90 €
3+1		9,10 €
3+0		7,90 €
1+2		5,80 €
2+1		5,20 €
2+0		3,80 €
Österreich-Bonus:		7126531134

BINGO

Ziehung vom 29. 8. 2026

G-60 G-52 B-10 B-9 G-51 I-21 I-29 G-49 I-29 G-49 B-13 N-36 O-67 O-63 N-40 O-62 N-35 G-50 I-26 (Box) I-17 N-34 O-71 B-15 I-18 N-39 B-8 B-2 I-19 N-44 O-65 B-14 G-46 B-1 N-33 O-66 N-32 G-55 I-24 G-53 G-56 G-57 B-5 I-16 B-7 (Ring) B-4 O-72 G-48 I-25 G-58 I-30 N-37 N-42 I-27 N-38 I-22 (Bingo)

Kartensymbol: Bingo Card

Bingo	1x	3.801,50 €
Ring	1x	600,20 €
Box	1x	400,10 €
Ring 2. Chance	13x	46,10 €
Box 2. Chance	2549x	1,00 €
Card	943x	2,00 €

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

Neue Stärke für die Feuerwehr Wald

WALD AM ARLBERG Im festlichen Rahmen feierte die Feuerwehr Wald am Arlberg am Sonntag die Segnung ihres neuen Kommandofahrzeugs sowie ihrer restaurierten Fahne. Landesrat Christian Gantner gratulierte Kommandant Ramon Zech und seiner gesamten Mannschaft: „Gerade die Lage an einer der wichtigsten Verkehrsverbindungen des Landes mit zahlreichen Tunneln bringt besondere Anforderungen mit sich. Mit dem neuen Kommandofahrzeug ist die Feuerwehr Wald am Arlberg dafür bestens gerüstet und stärkt damit unsere regional verankerte Sicherheitsarchitektur.“ Jährlich bewältigt die Feuerwehr rund 15 bis 20 technische Einsätze und Brandeinsätze.